

# W i l d b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebsmonatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Adressen: Dr. O. Obermayer, Wildbad, Enztalstraße 10. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad, Enztalstraße 10. — Postamt: Wildbad, Postfach 21. — Telefon: 479.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Enztalstraße 10. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Wallmer.

Nummer 199      Fernruf 479      Mittwoch, den 27. August 1930      Fernruf 479      65. Jahrgang.

## Ist die Dsthilfe ausreichend?

Auch diese Frage wird in den kommenden Wahlkämpfen eine große Rolle spielen. Die einen behaupten, sie sei völlig ungenügend, einige Tropfen auf heißes Eisen, das Reich hätte viel mehr tun sollen. Die andern sagen genau das Gegenteil: Entweder den Ostpreußen sei überhaupt nicht mehr zu helfen. Oder: man tue viel zu viel für die Bauern, namentlich für die im Osten. Darüber käme Industrie und Gewerbe zu kurz. Viele — oder, man verzeihe uns: die allermeisten, wenigstens im Süden — wissen überhaupt nicht, worin jene vielberufene Dsthilfe, die den 3. Abschnitt des „R o t p r o g r a m m s“ zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände“ bildet, eigentlich besteht! Wenn wir recht zählen, sind es in der Hauptsache sieben Hilfsmassnahmen, die die Reichsregierung, zum Teil in Gemeinschaft mit der Preußenregierung, sofort in Wirksamkeit gesetzt hat.

1. Die Umschuldungsaktion (100 Millionen), d. h. Darlehen für solche landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche, gärtnerische und städtische Betriebe, die in ihrem Bestand gefährdet sind, aber nach Lage der Verhältnisse noch erhalten werden können, und bei denen die Leistung des Betriebes hierfür Gewähr bietet. Die Durchführung der Hilfe für solche sanierungsfähige und -würdige Betriebe — ohne Rücksicht auf ihre Größe und Betriebsart — kann nötigenfalls kontrolliert werden.

2. Organisch mit der Umschuldung verknüpft ist die Zinsenlenkungsaktion (7 Mill.), die die Zinslast auf 70 v. H. herabdrücken soll und die auf die Dauer von 10 Jahren gewährt ist.

3. Die Betriebsversicherung (50 Mill.), die im Zusammenhang mit der Umschuldungsaktion oder nebenher anzuwenden wäre. Die Voraussetzung hierfür ist dieselbe wie bei der Umschuldung.

4. Der Vollstreckungsschutz. Derselbe dient dazu, durch Aussetzung von bereits eingeleiteten Vollstreckungsmassnahmen Zeit für die Umschuldung zu gewinnen, vorausgesetzt, daß die durch Zwangsvollstreckung gefährdeten Betriebe noch umschuldungsfähig sind. Dieser bis zum 31. Dezember 1930 gewährte Schutz bezieht sich zunächst auf die Provinzen Ostpreußen, Grenzmark und Westpreußen, den Regierungsbezirk Köslin, den Kreis Labes, auf 5 der nächstliegenden Kreise in Brandenburg und auf die rechts der Oder liegenden Bezirke in Niederschlesien.

5. Die Lastensenkung (37 Mill.). Sie bezieht sich nicht nur auf die landwirtschaftliche Grundvermögenssteuer, sondern auch auf die gewerblichen Steuern, und soll den wirklich notleidenden Gebieten alsbald eine fühlbare Erleichterung bringen.

6. Die Frachterleichterung (12 Mill.). Hierbei soll besonders Ostpreußen (mit 8 Millionen) berücksichtigt werden.

7. Hilfsmassnahmen auf kulturellem, gesundheitlichem und sozialem Gebiet (8,3 Millionen). Uebrigens soll diese allerdings geringe Summe nur den notleidendsten Gebieten, die unmittelbar durch die Grenzziehung betroffen sind, zugute kommen.

Der Notstand, der durch diese unsinnigste Maßnahme der Weisen aus Versailles verschuldet wurde, ist geradezu katastrophal. Sind doch — um nur eine einzige Zahl zu nennen — durch jene heillose Grenzziehung nicht weniger als 61 Reichsbahnstrecken durchschnitten worden, so daß der Personenverkehr 44,8 v. H. und der Güterverkehr gar um 84,1 v. H. zurückgegangen ist. Wer will da befreiten, daß Hilfe, dringende und ausreichende Hilfe not tut? Wer kann diesen SOS-Ruf aus der Nordost-Mark überhören?

## Der Gesprächsstoff in Genf, drei Punkte

Berlin, 26. August. Die deutsche Abordnung in Genf wird diesmal wieder von Dr. Curtius geführt werden. Das Hauptthema der Besprechungen wird Briands Plan für die Organisation eines europäischen Bundesystems abgeben. Die deutsche Haltung zu dem Plan Briands ist durch die Antwort der deutschen Regierung bestimmt worden: Grundfällige Anerkennung eines Notstands und darum grundsätzliche Bereitschaft zur Mitarbeit an einer Beseitigung oder wenigstens Milderung, dabei aber Ablehnung jeder Gegenseitigkeit gegen außer-europäische Staaten, und vor allem Einordnung jeder neuen Organisation in den bestehenden Rahmen des Völkerbunds, und zwar so, daß keine europäische Absonderung eingeleitet wird, die andere Gruppenbildungen im Völkerbund nach sich ziehen könne. Die Besserung der politischen Lage in Europa hänge davon ab, daß die Grundfänge der vollen Gleichberechtigung, der gleichen Sicherheit für alle und des friedlichen Ausgleichs der natürlichen Lebensnotwendigkeiten der Völker angewandt werden.

Neben den Verhandlungen über den Aileuropa-Plan, bei denen, wie man annehmen sollte, die Fragen der Ab-

## Tagespiegel

Der Regierungsinpektor Hasse in Stade ist vom Disziplinargericht der Regierung in Stade mit Dienstentlassung bestraft worden. Hasse kandidiert an zweiter Stelle für die Nationalsozialistische Partei im Wahlkreis Hannover-Ost.

Die Staatspartei hat Dr. Scholz (D.Vp.) mitgeteilt, da sowohl die konservative Volkspartei als auch die Wirtschaftspartei nicht darauf verzichten wollen, das Reformprogramm als das Hindenburgsche zu bezeichnen, lei die Staatspartei nicht in der Lage, den gemeinsamen Wahlausruf mitzuziehen.

Im preussischen Landtag ist ein Antrag eingebracht worden, daß für die Dauer des durch die Verordnung der Reichsregierung bestimmten Notstands der Beamtenschaft die Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten um 10 Prozent gekürzt werde. Für den preussischen Landtag allein würde dies eine jährliche Ersparnis von mehr als 500 000 Mark bedeuten.

Die vorläufige Regierung in Peru hat den Belagerungszustand verfügt.

rüstung, der Sicherheit und auch der Lage der Minderheiten nicht aus dem Spiele bleiben können, werden diese Fragen auch bei anderen Gelegenheiten in Genf wieder zur Sprache kommen. Die Saarfrage will, wie man hört, die deutsche Abordnung nicht ansprechen, nachdem die letzten Verhandlungen gescheitert seien. Da es im französischen Interesse liege, die Abstimmung des Jahres 1935 zu vermeiden und die Belegung, für die nach Inkrafttreten des Youngplans kein moralisches Recht bestehe, durch gegenseitige Verständigung früher zu beenden, werde der nächste Schritt von den Franzosen zu unternehmen sein. Dagegen will die deutsche Abordnung sich für die Zurückziehung des „Bahnschubes“ im Saargebiet einsetzen, der nach der Räumung des Rheinlandes völlig sinnlos geworden ist, wenn man nicht allerlei dunkle Zwecke hinter ihm vermuten soll.

Wie weit schließlich in Genf die deutsch-polnischen Beziehungen zur Sprache gelangen werden, muß abgewartet werden. Sollte der polnische Minister Jaleski auf die Rede des Ministers Treviranus zurückkommen wollen so würde ihm wohl die gleiche Antwort zuteil werden, die der deutsche Vertreter in Warschau bereits gegeben hat, daß nämlich der sachliche Inhalt der Rede nichts enthalte, was geeignet sei, die Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu stören oder was mit den geltenden Verträgen nicht in Einklang zu bringen sei. Deutschland hat sich beim Abschluß der Verträge von Locarno die Möglichkeit einer friedlichen Aenderung der Ostgrenzen ausdrücklich vorbehalten. Die deutsche Abordnung wolle aber kundtun, daß auch das Kabinett Brüning an der bisherigen Verständigungs-politik festhalten wolle.

Bis jetzt haben 15 Staaten auf Briands Vorschlag, die „Europakonferenz“ am 8. und 9. September in Genf abzuhalten, zustimmend geantwortet und mitgeteilt, daß sie durch ihre Außenminister vertreten sein werden. Die Aileuropa-Verhandlungen sollen je am Nachmittag stattfinden, während die Vormittage den Sitzungen des Völkerbundsrats vorbehalten bleiben.

## Neue Nachrichten Neues Sparprogramm

Berlin, 26. August. Der Beratung des Reichskabinetts lag heute ein Plan des Reichsfinanzministers Dietrich für Finanzreform und Neuordnung des Finanzausgleichs mit den Ländern und Gemeinden vor. Im nächsten Haushaltsplan für 1931 sollen, wie verlautet, die Ausgaben um einige Hundert Millionen weiter herabgedrückt werden als im laufenden Plan. Andererseits sollen die Einnahmen so eingeseht werden, daß sie keine Ueberraschung mehr bringen, auch wenn die wirtschaftliche Lage sich weiter verschlechtern sollte. Nach dem Vorgang Württembergs und Bayerns sind die Bearbeiter der Haushalte der verschiedenen Reichsstellen aufgefordert worden, nur unvermeidliche Ausgaben in ihre Vorschläge aufzunehmen.

## Die Finnland-Verhandlungen

Berlin, 26. August. Ministerialdirektor Dr. Ritter vom Auswärtigen Amt verhandelt jetzt schon über eine Woche in Helsingfors über eine Lösung, die die Einführung des erhöhten deutschen Butterzolls in den deutsch-finnländischen Handelsvertrag und damit in das gesamte deutsche Handelsvertragsystem ermöglicht. Ueber die Verhandlungen ist bisher nichts an die Öffentlichkeit gelangt. Es scheint, daß sich der zunächst ins Auge gefassten Lösung Schwierigkeiten seitens Finnlands entgegengestellt haben. Diese Lösung sollte darin bestehen, daß sich Deutschland und Finnland über die Aufhebung des Handelsvertrags verständigen. Sollte Finnland unnachgiebig bleiben, so würde der Handelsvertrag wohl gekündigt werden.

## Zu den Gerüchten über Lohnsteuererhöhung

Berlin, 26. August. Amlich wird mitgeteilt: Die Behauptung des „Vorwärts“ und des sozialdemokratischen Presse-dienstes, daß eine Aufhebung der Erstattung der Lohnsteuer und eine entsprechende Erhöhung der Lohnsteuer geplant sei, ist vollkommen aus der Luft gegriffen und lediglich als wahltaktisches Manöver zu werten. Ebenso die Meldung eines Berliner Mittagblatts, nach der Mittel der Hauszinssteuer zur Senkung der Einkommensteuer verwendet werden sollen.

## Was die Amerikaner tun würden

Frankfurt/M., 26. Aug. Der amerikanische Zeitungsverleger William Randolph Hearst, der in Bad Nauheim zur Kur weilt, veröffentlicht einen Artikel, in dem er seine Ansichten über die politischen Verhältnisse in Europa darlegt. U. a. erklärt er darin folgendes: Um es Amerika bereuflisch zu machen, was es heißt, daß Deutschland im Westen einen Teil seines Gebiets an Belgien und einen anderen an Frankreich und im Osten einen Teil an Litauen abgetreten hat, sowie ein Stück Land aus Deutschland herausgeschnitten und an Polen gegeben worden ist, muß man dem amerikanischen Volk erklären, daß dieser Zustand ungefähr dasselbe wäre, als ob Amerika Arizona und Kalifornien an Mexiko, den Staat Washington an Britisch-Kolumbien und Florida an Spanien zurückgegeben hätte und die sogenannten Neu-England-Staaten an Kanada gegeben worden seien. Wenn der Krieg ander ausgegangen wäre und eine solche Aufteilung Amerikas stattgefunden hätte, so könnte das amerikanische Volk klar verstehen, daß man nicht sehr glücklich darüber ist, eine solche Gewalttätigkeit lange zu ertragen. Amerika würde eines Tages Mittel finden, diese Ungerechtigkeit entweder durch friedliche Massnahmen oder durch Krieg zu beseitigen. So könnte das amerikanische Volk es verstehen, wie ungesund, wie ungerrecht und wie unfriedlich die augenblickliche Einrichtung Europas ist. Es würde verstehen, was es für eine aussichtslose Sache ist, was die „siegreichen“ Nationen in Versailles vollbracht haben und welcher Ver-rat an seiner eigenen Politik es gewesen ist, dem Präsident Wilson zugestimmt hat.

## Der Sturm auf die Opelwerke vor Gericht

Darmstadt, 26. August. Gestern begann vor dem Erweiterten Schöffengericht der Prozeß gegen elf Kommunisten, die am 12. Februar d. J. bei dem „Sturm auf die Opelwerke“ beteiligt waren. Schon in den frühen Morgenstunden waren auswärtige Kommunisten, darunter der hessische Landtagsabgeordnete Sumpf-Mainz, nach Rüsselsheim gekommen, um gegen die Entlassung von drei kommunistischen Betriebsräten zu „demonstrieren“. Das Opelwerk wurde mit Gewalt gestürmt, die Einstellung der Arbeit erzwungen und eine „wilde“ Betriebsversammlung abgehalten. Unter den Führern befanden sich die drei Betriebsräte und der preussische Landtagsabgeordnete Müller, gegen den Anklage wegen Hausfriedensbruchs erhoben ist, weil er sich durch Ueberklettern der Mauer Eingang zur Fabrik verschafft hat. Gegen die übrigen lautet die Anklage auf Landfriedensbruch. Zur Verhandlung, die etwa 4 Tage dauern wird, sind 70 Zeugen geladen.

## Gewerkschaftsgelder für polnische Kasernenbauten

Kattowitz, 26. August. Die Invalidenversicherungsabteilung der Landesversicherungsanstalt in Königshütte (Ostoberschlesien) hat auf einen Antrag der Wojewodschaft 7 Millionen (3,29 Mill. Mk.) zum Bau von Kasernen in Königshütte, Kattowitz und Bielitz bewilligt. Wie es in Gewerkschaftskreisen heißt, werden die polnischen, wie auch die deutschen Gewerkschaften gegen diese Bewilligung Widerspruch erheben.

## Die Bombenleger vor Gericht

Altona, 26. August. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen die sogenannten holsteinischen Bombenleger. Die Anklage richtet sich gegen 21 Personen. Bisher sind etwa 60 Zeugen allein durch die Staatsanwaltschaft geladen. Die Zahl der Zeugen dürfte sich im Lauf der Verhandlungen noch vermehren. Man rechnet mit einer Prozeßdauer von etwa vier Wochen. Die Anklage lautet im wesentlichen auf Verbrechen gegen § 5 des Sprengstoffgesetzes.

## Deutsch-englische Konferenz über Bergwerksfragen

London, 26. August. Das Arbeitsministerium hat Vertreter Deutschlands zu einer im nächsten Monat abzuhaltenen Konferenz in London eingeladen, um über die Frage der Arbeitszeit in den Bergwerken zu verhandeln, in der auf der Genfer Besprechung keine Einigung erzielt werden konnte. Wahrscheinlich wird die Gelegenheit auch dazu benutzt werden, um eine Vereinbarung über den internationalen Marktplan zu erörtern, weil ein Abkommen über die Arbeitsstunden nur in Anwendung treten könne, wenn es von einem Plan zur Regelung des Kohlenhandels auf den Auslandsmärkten begleitet



Die britischen Bergwerksbesitzer sind zwar noch nicht genügend organisiert, um bestimmte Pläne aufzustellen, aber die hervorragendsten unter ihnen sehen ein, daß die Frage in Angriff genommen werden müsse. Das neue englische Bergwerksgesetz wird die Grubenbesitzer zwingen, den Inlandsmarkt zu organisieren, und daraus könnte sich dann eine Organisation entwickeln, die den Ausfuhrhandel für Kohlen regelt.

### Der Umsturz in Peru

Neuquay, 26. August. Von der peruanischen Grenze wird gemeldet, daß die Wohnungen des geflüchteten Präsidenten Leguia und anderer führender Persönlichkeiten vom Böbel geplündert worden seien. Die neue Regierung des Generals Sarmiento habe eine Anzahl Plünderer erschlagen lassen. Leguia soll auf einem Kriegsschiff als Gefangener festgehalten und vor den Staatsgerichtshof gestellt werden.

### Wahlvorbereitungen

#### Die Einheitsliste in Braunschweig gescheitert

Berlin, 26. August. Wie dem „Vorwärts“ aus Braunschweig gemeldet wird, ist die für die Landtagswahlen angelegte bürgerliche Einheitsliste gescheitert. Es haben Listen eingereicht: die Staatspartei, die Volksrechtspartei, die Nationalsozialisten, die Sozialdemokraten, die Kommunisten. Ferner ist eine Liste „Nationale Mitte“ und eine „Einheitsliste“ eingereicht worden. An letzterer sind Deutsch-nationale, Christlich-nationale Bauern, Stahlhelm und Zentrum beteiligt.

#### Kirdorf nicht mehr Nationalsozialist

Berlin, 26. August. Geheimrat Dr. E. Kirdorf veröffentlicht im „Tag“ eine Erklärung, daß er trotz seiner Freundschaft und Hochachtung für Adolf Hitler aus der Nationalsozialistischen Partei ausgetreten sei, weil der Vertreter Hitlers im Gebiet von Düsseldorf eine Richtung eingeschlagen habe, die er nicht mehr billigen könne. Dr. Kirdorf hat sich der Deutschnationalen Volkspartei angeschlossen.

#### Koch in Augsburg

Augsburg, 26. August. Gestern abend sprach in einer Wahlversammlung der Staatspartei Dr. Koch. Er führte aus, die Zeit werden kommen, wo die Staatspartei mit den Sozialdemokraten zusammengehen werde, die Sozialdemokraten seien staatsbejahend, Hugenberg und Hitler aber nicht. Die Versammlung konnte trotz des Saalsturzes des Reichsbanners nur unter großen Störungen durchgeführt werden. Zum Schluß entstand ein fürchterlicher Lärm. Die Polizei mußte wiederholt einschreiten.

Eine Versammlung der Staatspartei in Halle a. S. in der der Jungdeutsche Mahraun sprechen sollte, konnte nicht durchgeführt werden; die zahlreich anwesenden Gegner, hauptsächlich Nationalsozialisten, sprengten die Versammlung, die mit einer großen Schlägerei endete.

### Die Lebensdauer der Reichsregierungen

Von den 17 Kabinetten, die in der deutschen Republik gebildet wurden, konnten fünf ein Jahr lang oder länger im Amt bleiben. Am kürzesten war die Amtsdauer der beiden Kabinette Stresemann, die zusammen nur etwas über drei Monate dauerten, und ferner das erste Kabinett Müller der Weimarer Koalition. Am längsten dauerten die beiden vorletzten Kabinette, und zwar das dritte Kabinett Marx, in dem die Deutschnationalen mitregierten, und am längsten das Kabinett Müller, das sich 20 Monate halten konnte. Insgesamt haben in den 17 Kabinetten 10 Reichsminister amtiert, von denen noch sieben leben und also pensionsberechtigt sind. Die längste Dauer regierte der Zentrumsführer Marx, der mit seinen drei Kabinetten insgesamt drei Jahre amtierte. Nach ihm regierte Müller mit zwei Kabinetten zusammen 23 Monate und dann Birtz 18 Monate. Der Volksparteiler Luther regierte 16 Monate mit zwei Kabinetten. Am kürzesten war Scheidemann während der Dauer der Nationalversammlung im Amt, dann Stresemann im Jahre 1923, der ebenfalls nur 4 Monate als Reichsminister tätig war, nachher aber bis zu seinem Tod das Außenministerium inne hatte.

### Persischer Einspruch beim Völkerbund

Genf, 26. August. Die persische Regierung hat in England und beim Völkerbund Einspruch dagegen erhoben, daß eine englische Gesellschaft mit dem Scheich (Stammeshaupt-

ling) von Bahrein einen Vertrag über die Ausbeutung der Erdöllager auf den Bahrein-Inseln (im Persischen Meerbusen) abgeschlossen und die Ausbeutungsarbeiten bereits begonnen habe. Die Inseln gehören zum persischen Reich und der Scheich habe kein Recht, mit Fremden Verträge abzuschließen. Die persische Regierung erkläre demgemäß jeden Vertrag für null und nichtig, der nicht von der Regierung selbst abgeschlossen sei. — Die Engländer haben schon vor längerer Zeit — der Erdölquellen wegen — das Besitzrecht Persiens auf die Inseln bestritten. Ob Persien beim Völkerbund mehr Aussicht als bisher gegen England selbst, wird man billia bezweifeln dürfen.

### Sicherung der Wahlvorbereitung in München

München, 26. August. Auf Weisung der Regierung haben die Polizeibehörden der größeren Städte allgemein das Tragen von Parteiuniformen in öffentlichen politischen Versammlungen sowie auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen für die Abend- und Nachtzeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens verboten. Das von der Polizeidirektion München erlassene Verbot der Wirtschaftsführung aus Anlaß von nationalsozialistischen und kommunistischen Versammlungen ist auch auf die übrigen größeren Städten des Landes ausgedehnt worden.

### Die Reichsliste des Zentrums

Berlin, 26. August. Die Reichsliste des Zentrums enthalten 11 Namen, wovon die ersten sind: Geh. Finanzrat a. D. Bürgerz-Köln, Oberlehrer Hofmann-Ludwigshafen, Ministerialrat Wegmann-Oldenburg, Dr. Florian Klöckner, Industrieller, Lüttrichhausen, Bräuning, Kaas, Marg und Birch werden auf Wahlkreislisten gesetzt.

### Württemberg

#### Strassenbahnzusammenstoß

##### Ein Toter, acht Verletzte

Stuttgart, 26. August.

Am Dienstag früh kurz nach 6 Uhr fuhr ein Einbahnwagen der Strassenbahn, der vor der Wilhelmstraße stand, die Pragstraße aufwärts auf dem linken Gleis. Bei der Wirtshausstraße wollte der Wagen auf einer Weiche vom linken zum rechten Gleis hinübrangieren. Gleichzeitig kam die Pragstraße abwärts ein Strassenbahnzug, dessen Bremse angeblich versagte. Nun erfolgte auf der Weiche ein heftiger Zusammenstoß. Der aufwärtsfahrende Wagen wurde umgeworfen. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Fahrgast, der 30jährige Maschinenformer Wilhelm Läßle aus Münster a. N. getötet, acht Personen wurden verletzt. Die Feuerwehr wurde zur Hilfe herbeigerufen. Der Fahrgast hatte sich eine große Aufregung bemächtigt und sie verließen teilweise durch die Fenster die verunglückten Wagen.

Der seitlich angefahrne Strassenbahnwagen fiel um und dabei kam Läßle, der erst kurz verheiratet ist, unter den umfallenden Wagen zu liegen und wurde zu Tode gedrückt. Die Fenster scheibeln gingen bei der Heftigkeit des Zusammenstoßes in Trümmern und durch die umherfliegenden Glasplitter wurden mehrere Fahrgäste verletzt. Die Straße ist an der Stelle wo das Unglück geschah, durchaus überfüllt. Der Führer des von Feuerbach kommenden Strassenbahnzugs mußte leben, was er vor sich hatte. Ihn trifft die Schuld. Dabei bedarf es allerdings noch einer Prüfung, ob es richtig ist, daß er eine Hemmung an der Bremsvorrichtung hatte. An der Unfallstelle befand sich übrigens auch ein Kontrolleur der Strassenbahn. Doch das Unglück geschah so rasch, daß auch er es nicht verhindern konnte. Von den acht Verletzten wurden 5 ins Cannstatter Krankenhaus gebracht. Wenn die Verletzungen zum Teil auch schwer sind, so sind sie doch in keinem Fall lebensgefährlich. Der Führer des Feuerbacher Strassenbahnzugs ist vorläufig festgenommen worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Bremsen vollkommen in Ordnung waren.

Stuttgart, 26. August. Zum Strassenbahnzusammenstoß wird noch berichtet, daß die Zahl der Verletzten insgesamt 13 beträgt. Sechs von ihnen sind schwer verletzt worden. Sie heißen: Olga Geiger, Anna Krauter, Elie Schneider, Marie Weidenbach und Paul Geisenböcker, die aus Feuerbach und Zuffenhausen stammen. Geisenböcker hat eine Wirbelausschüßung davongetragen, während sich die übrigen

**Hypotheken-Gelder - Baukredite**  
nach und billig durch  
**ELLWANGER & GEIGER, BANKGESCHÄFT**  
Stuttgart, Calwerstraße 10, Ecke Lindenstr. Telefon 2467-53

Verletzten Geheirnerschütterungen und Wundwunden zuzogen. Der Führer des umgeworfenen Wagens erlitt einige stark blutende, aber unerhebliche Verletzungen.

Präsident Kaas kommt nach Stuttgart. Der Führer der deutschen Zentrumspartei, Präsident Dr. Kaas, wird am 11. September in Stuttgart in einer Wählerversammlung sprechen.

Kandidaten der Nationalsozialisten. Für Württemberg ist Spitzenkandidat der Nationalsozialisten der Schlosser Dreher. Der zweite auf der Liste ist der Bauleiter Murr von Ehlingen, der dritte Oberleutnant v. Jagow. Weiter sind genannt: Landwirt Stehle, Lehrer Schmidt und Schreinermeister Bähner.

Versteigerung der Marktstandplätze zum Volksfest. Die Marktstandplätze für den vom 26.—30. September einschließlich stattfindenden Volksfestmarkt, die Küber- und Fahrmarktstandplätze und die Aborte, sowie je ein Platz zur Aufbewahrung von Wagen und Autos und von Fahrrädern werden am Montag, den 15. September, vorm. von 9 Uhr an vergeben. Soweit diese Zeit nicht ausreicht, wird die Vergebung am Dienstag, den 16. September, vorm. von 9 Uhr an fortgesetzt.

Eine württembergische Privatammlung in der Ausstellung „Chinesische und Japanische Malerei“ in München. Ende Juni ds. Js. wurde im Museum für Völkerkunde in München eine Ausstellung chinesischer und japanischer Malerei vom 10.—18. Jahrhundert eröffnet. In dieser Ausstellung, in Europa wohl die erste, die die „hohe Kunst“ Ostasiens in der Malerei, nicht nur den Farbenholzschnitt zeigt, befinden sich zahlreiche Bilder aus der Sammlung ostasiatischer Kunst von Universitätsprofessor Dr. C. J. Fuchs in Tübingen. Wie wir hören, trägt sich Professor Dr. Fuchs mit dem Gedanken, seine Sammlung, die etwa 150 Stück, überwiegend Gemälde aus der alten Kunst in China und Japan umfasst, zu verkaufen. Ein Privatmann außerhalb Württembergs soll bereits hiewegen Verhandlungen mit Prof. Fuchs gepflogen haben. Es wäre zu bedauern, wenn diese wertvollen und einzigartigen Stücke dem Land verloren gingen.

### Aus dem Lande

Waiblingen, 26. August. Todesfall. Hier verschied unerwartet rasch an einer Herzlähmung Dr. phil. Adolf Kah. Der Verstorbene war 1855 in Ludwigsburg geboren; er gründete die hiesigen Dübelwerke, in der Nähe des Bahnhofs, die einst einen starken Geschäftsgang aufwiesen und weithin bekannt waren, infolge der neuen Bauweise jedoch an Bedeutung und Umfang verloren.

Bleibelsheim O. M. Marbach, 25. August. Todesfall. Im Alter von 60 Jahren ist hier Schultheiß a. D. Barthan gestorben. Er war 27 Jahre Ortsvorsteher und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit in der Gemeinde, um die er sich sehr verdient gemacht hat.

Marktgröningen, 26. August. Schäferlauf. Dank dem günstigen Wetter und seiner alten Anziehungskraft hatte sich der Marktgröninger Schäferlauf am Montag eines außerordentlich starken Besuchs zu erfreuen. Die Straßen waren reich geschmückt, besonders das prächtige Rathaus. Das Fest nahm seinen üblichen Verlauf. Schön war der Festzug zu dem Stoppelfeld, wo der Schäferlauf vorgenommen wurde. An dem Wettlauf beteiligten sich über 80 Schäfer und Schäferinnen. Sieger wurden Hermann Schmolz aus Böhlingen und Mathilde Seybold aus Marktgröningen. Sie haben zum drittenmal den Siegespreis, je einen Hammel, davongetragen. An den Schäferlauf schloß sich das übliche Volksfest und später in Marktgröningen das Festspiel.

Freudenstadt, 26. August. Petri Heil. Zahlreiche Engländer befinden sich zur Zeit in Freudenstadt zur Kur. Die englischen Sportler freuen sich besonders auch der Gelegenheit zum Angelfisch und Forellenfisch. Zwei junge Herren, Peter und Henry Harrison, glückte es dieser Tage im Forellengewässer von Graf-Christophthal eine Forelle von 3 und eine weitere von 5 1/2 Pfund zu fangen. Das ist sehr nützlich, denn bekanntlich treffen die großen Forellen, die nicht mehr sehr schmackhaft sind, die kleineren wohlschmeckenden Artgenossen nach Kannibalenart auf.

Rudolfsweiler, 26. August. Zur Ortsvorsteherwahl. Der am 27. April zum Ortsvorsteher gewählte Schultheißenamtsassistent Hermann Käser von Winterbach wurde aus nicht mit seiner Person zusammenhängenden Gründen nicht bestätigt, so daß eine nochmalige Wahl vorgenommen werden muß, die am nächsten Sonntag stattfindet. Zu den bisherigen Bewerbern Schultheiß Franz und Hermann Käser kam noch ein dritter, Obersekretär Sauter-Baibingen hinzu.

Wie unangenehm, und sie hatte so viel gewagt, hatte ihm dieses Billet geschrieben. Hanna trat ganz dicht an sie heran.

„Sie erwarten meinen Mann, schämen Sie sich nicht?“

„Ibelle fuhr auf wie von einer Mauer gestochen.“

„Was sagen Sie da? Wie können Sie es wagen, mich so zu beleidigen?“

Hanna lachte leise. Ein unheimliches Lachen.

„Wir wollen nicht viele Worte machen, eine von uns ist zu viel. Sie sind der Teufel, der mein Glück vernichten will, und deshalb müssen Sie sterben.“

Ihre Hände rissen an Ibelle, diese wich zurück, immer weiter, bis ans Wasser heran.

Hanna drängte sie, die Kraft des Wahnsinns in den kleinen, schwachen Händen. Da blitzte ein wilder Triumph in Ibellas Augen auf. Ihre Finger saßen nach ihrer Feindin.

Ein kurzer Kampf und dann schloß sich das Wasser über einer schlanken Gestalt. Die Wellen zogen Kreise, glucksten noch einmal auf und die Schlingpflanzen reichten einander wieder die Hände.

Wie gehts flog Ibelle durch den Park.

„Mörderin“, rief sie es in den Zweigen.

Neckend lief sie weiter.

Am Teiche teilte sich das Gebüsch. Ein Männergesicht mit lodern den Augen kam zum Vorschein.

„Jetzt habe ich Dich, Ibelle, jetzt bist Du in meinen Händen.“

— Joachim sah sich suchend um. Wo war Hanna? Steine, auf der alle Lasten des Festes ruhten, und zu der er jetzt trat, blickte gleichfalls umher.

„Sie hat so viel getanzt, willst du nicht einmal nachsehen?“ fragte er bittend.

(Fortsetzung folgt.)

### Hohenegg und seine beiden Frauen.

Roman von Gert Rothberg

26. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„O weh, gnädiges Fräulein,“ meinte Baron Solner, „es ist nur gut, daß Sie nicht Braut sind, dann wär's Unglück, steht im Wahrsagebuch, so aber bedeutet es Glück.“

Ibelle's Hand zitterte. Joachim lächelte und füllte ein neues Glas.

„Ich bitte Sie, Sie werden doch nicht die Laune verlieren wegen des kleinen Zwischenfalles? Scherben bringen Glück,“ sagte er.

Sie sah ihn an.

„Ja, Glück, wenn mir diese Scherben doch endlich das Glück bringen wollten,“ zitterte es von ihren rubinroten Lippen.

Diese kleine Szene wurde von verschiedenen Seiten bemerkt und belächelt.

Und als Frau Geheimrat Bistorius ihre Vermutungen noch ein paar anderen Damen mitteilte, hatte sie bedeutend mehr Glück wie vorhin drüben im Speisesaal bei der „dummen Saffewitz“.

Man hatte eine Sensation und das gab dem Zusammensein heute erst den richtigen Reiz.

Hanna sah gleichfalls die fordernden Blicke, die leuchtenden Lippen der schönen Polin. Als sie später einmal still dastand, sah sie, wie der Diener den Saal absuchte, sie trat ihm entgegen.

„Was wollen Sie, Sens?“

Er wurde verlegen.

„Ich — — — ich soll dem gnädigen Herrn persönlich etwas abgeben,“ sagte er stotternd und fühlte das hohe Geldgehalt für seinen Dienst in der Tasche.

„Geben Sie her, ich werde es dem gnädigen Herrn geben.“

Er zögerte.

„Nun?“ kam es scharf von ihren Lippen.

Da reichte der Mann ihr das kleine, duftende Billet.

Hanna nahm es an sich, trat zur Seite, erbrach es.

„Kommen Sie in den Park. Ich erwarte Sie am Teich. Mir ist nicht gut und ein kleiner Spaziergang wird mich erfrischen.“

J. S.

Hanna zerknüllte das Papier, warf es zu Boden, trat darauf.

Joachim würde nicht gehen, aber sie selbst.

In ihren Augen glühte ein irres Feuer. Sie ging, ohne ein Tuch zu nehmen, hinaus. An der Tür blickte sie sich noch einmal um. Sie sah des Gatten hohe Figur aus der Menge. Ihr Blick sog sich fest an ihm.

„Joachim, ich will den Teufel vernichten, am Teich wartet er.“

Sie ging unbemerkt hinaus. Mit raschen Schritten lief sie durch den Park.

— Ibelle hatte sich in der Garderobe den Mantel geben lassen und doch fröstelte es sie trotzdem leicht. Sie lehnte den Kopf an den Stamm des Baumes, und sah vor sich ins Dunkle. Würde er kommen? Da, klang nicht ein leiser Schritt?

Ibelle wandte sich um. Eine bleiche, zitternde Frau stand vor ihr.

Hanna!

Ibelle biß sich die Lippen zusammen. Wie kam Hanna gerade jetzt hieher?



**Bönningheim, 26. August.** Römische Tempelrest auf dem Michaelsberg. Neuere Funde auf dem Michaelsberg bestätigen die Annahme von Landeskonserwart Prof. Dr. G. S. Hier, der auf dieser uraltten Kultstätte einen römischen Tempel vermutete. Auf der Nordseite der Kirche wurde aus Anlaß der Bodenbewegung für Zwecke der Anlage von Weinbergen, welche Pfarrer Schwarz in musterwürdiger Weise planmäßig durchführt und damit zur Verschönerung des Berges beiträgt, die Grundmauer eines römischen Tempels mit viel Bauresten freigelegt. Der Landesamt für Denkmalpflege hat sich eifrig der Sache angenommen.

**Heilbronn, 26. August.** Vom Heilbröner Musikleben. Der bekannte Komponist Wolfgang Schelger hat eine neue Messe für Chor, Soloquartett und Orchester komponiert, die am Donnerstag ihre Uraufführung erleben wird.

**Neckarsulm, 26. August.** Brand. Heute früh ist die Scheune des Weingärtners H. Emerich abgebrannt. Als Brandursache vermutet man Kurzschluss.

**Hagenbach O. A. Neckarsulm, 26. August.** Brand. In der Nacht zum 25. August ist die mit Erntevorräten gefüllte Feldscheune eines hiesigen Landwirts vollständig niedergebrannt. Brandstiftung wird vermutet.

**Gmünd, 26. August.** Lebensmüde. Gestern mittag suchte sich ein 52-jähriges Fräulein durch Einatmen von Gas zu töten. Die sofortige Anwendung des Sauerstoffapparats durch Mitglieder der Sanitätskolonne war von Erfolg begleitet.

**Oberbekkingen O. A. Gmünd, 26. August.** Zur Ortsvorsteherwahl. Der Gemeinderat hat die für dieses Jahr fällige Ortsvorsteherwahl auf Sonntag, 28. September festgesetzt. Der bisherige Schultheiß Krieger, der sein Amt seit 22 Jahren zur allgemeinen Zufriedenheit führt, tritt wieder als Bewerber auf. Die Stelle wird daher nicht ausgeschrieben.

**Bopfingen O. A. Neresheim, 26. August.** Aus Verzweiflung in den Tod. Sonntag mittag hat sich der in der ganzen Gegend geschätzte Weinhandeler Georg Brenner erhängt, wohl infolge der trostlosen wirtschaftlichen Lage, in der sich der Mittelstand befindet.

**Mießfeld O. A. Hall, 26. August.** Wiedergewählt. Bei der Schultheißenwahl wurde der bisherige Ortsvorsteher Eitel wiedergewählt. Von 496 abgegebenen Stimmen erhielt er 360 Stimmen.

**Waldenburg O. A. Dehringen, 26. August.** Furchung. Stadtschultheiß Schmiech wird am 31. August nach 30-jähriger beruflicher Tätigkeit seinen Dienst aufgeben, um seinem Nachfolger, dem neugewählten Oberamtsassistenten Dauner aus Ulm das Amt zu überlassen.

**Tübingen, 26. August.** Starke Zunahme der Wahlberechtigten. Wahlberechtigt sind in Tübingen (Stadt) diesmal 14 700 gegenüber 13 479 im Jahr 1928. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Studenten diesmal bei der Abstimmung ausfallen, da das Semester erst Ende Oktober beginnt.

**Mhengstett O. A. Calw, 26. August.** Die Treppe hinunter gestürzt. Am letzten Sonntag abend stürzte der in den 60er Jahren stehende Bäckermeister Chr. König in seinem Hause die Treppe hinunter und erlitt dabei einen schweren Schädelbruch. Vor 2 Jahren ist der Bruder des Verunglückten durch den gleichen Fall ums Leben gekommen.

**Gaugenwald O. A. Calw, 26. August.** Verkehrsunfall. Auf der Straße nach Neuwiler verunglückte der in Weltenschwann wohnhafte Zimmermann Keppler, als er sich mit dem Fahrrad auf dem Heimweg von seinem Heimatort Zwerenberg befand, dadurch, daß er von einem Personauto angefahren wurde. Er erlitt einen Schädelbruch. Der Autolenker, der weiterfuhr und dessen Wagennummer von dem Verunglückten nicht erkannt werden konnte, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

**Ebingen, 26. August.** Ein mißglückter Schweinediebstahl. Auf frischer Tat erippt wurden 3 Einbrecher von Ebingen, die in der Nacht zum letzten Sonntag um 2 Uhr auf dem Rofberger Gemeinde Strahberg bei Barbara Allgauer ein Schwein stehlen wollten. Die Täter wurden ermittelt und sehen ihrer Strafe entgegen.

**Göppingen, 26. August.** Vom Dach gestürzt. Der auf dem Dach eines zweistöckigen Wohnhauses in der Hohenstaufenstraße beschäftigte 61-jährige verheiratete Schieferdecker B. Vorsah plitt aus und stürzte kopfüber in die Tiefe, so daß er einen schweren Schädelbruch davontrug. Sein Zustand ist bedenklich.

**Ulm, 26. August.** Jugendlicher Leichtsin. Vor dem Großen Schöffengericht hatte sich ein 18 J. a. Bauernburke von Altheim O. A. Ehingen wegen jahrlängiger Lötlung zu verantworten. Am 20. 6. fuhr er mit einem Freunde nachts vom Rinderst in Betracht mit dem Rad ohne Licht nach Hause. Er war eine stockfinstere Nacht. Auf der gleichen Straße ging ein 20-jähriges Mädchen aus Almenzingen mit ihrer Mutter. Während der Freund mit seinem ebenfalls unbedruckten Fahrrad auf den beiden glücklich vorbeikam, fuhr der unmitttelbar auf ihn folgende Angeklagte das Mädchen nieder. Dieses erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen es nach 14 Tagen starb. Das Gericht verurteilte den Angeklagten an Stelle einer verurteilten Weingangsstrafe von 3 Monaten zu der Weistrafen von 200 Mark.

**Regglisweiler O. A. Laupheim, 26. August.** Rücklichtsloser Motorradfahrer. Am Sonntag abend verunglückte Karl Beger von hier mit dem Rad auf der Straße von Wangen her. Dadurch, daß ihn ein unerkannt gebliebener Motorradfahrer an den Straßenrand drängte, kam er zu Fall, wobei er den linken Unterarm doppelt gebrochen hat. Der Fall ist umso tragischer, als Beger vor kaum 5 Wochen den gleichen Arm an der gleichen Stelle gebrochen hatte.

**Baulstetten O. A. Laupheim, 26. August.** Tod aufgefunden. Der 19 J. a., geistig schwache Josef Karrer, der von Jugend an an epileptischen Anfällen litt, wurde heute früh, als seine Mutter vom Gänsehütten nach Hause kam, in der Stube unter dem Tisch liegend tot aufgefunden. In letzter Zeit hatten sich die Anfälle täglich oft wiederholt. Vor Jahresfrist verlor die Familie auch den Vater.

**Ahllegg, 26. August.** Hoher Besuch. Gestern nachmittag traf Königin Charlotte, wie auch schon wiederholt in früheren Jahren, zum Besuche der Gräfin Marie im Würzacher Schloß hier ein. Nach zweistündigem Aufenthalt fuhr die Königin nach Friedrichshafen zurück, wo sie seit längerer Zeit als Gast des Herzogs Albrecht von Württemberg weilt.

**Tettnang, 26. August.** Tragischer Todesfall. Kaufmann Karl Bleicher, Inhaber einer Kraftfahrzeughandlung und Reparaturwerkstätte, ist in Langenargen plötzlich vom Tode ereilt worden. Allem Anschein nach ist der 60 Jahre alte Bleicher beim Aussteigen aus einem Kraftwagen, den er in Langenargen abliefern wollte, von einem Schlaganfall betroffen worden.

**Von der bayerischen Grenze, 26. August.** Unter den Rädern des Zuges. In der Nacht auf Sonntag wurde der Eisenbahnarbeiter Anton Leibel hier, Sohn des Schuhmachermeisters in Langenneufnach, von dem Nachzug bei Oberneufnach überfahren. Dem Verletzten, der mit seinem Fahrrad auf dem Bahnleis fuhr (1) und von dem Zug anscheinend überfahren worden war, wurde das Bein abgefahren, außerdem erlitt er schwere Kopf- und Darmverletzungen. Sein Zustand ist hoffnungslos.

**Vom bayerischen Allgäu, 26. August.** Im Strudel. Ein zur Kur in Oberstdorf weisender Oberingenieur aus Frankfurt a. M. wollte mit seinem Sohn eine Paddelfahrt auf der Iller nach Ulm machen. Das Boot enthielt eine Ladung im Wert von 2000 Mark. Bei heftige Rempeln gerieten die beiden in einen Strudel und retteten durch Zufall ihr Leben. Das Boot schien vernichtet zu sein. Der Besizer meldete den Unfall bei der Polizeibehörde in Kempten. Am Sonntag glückte es nun, das Boot ausfindig zu machen und zu heben. Dabei wurde der gesamte wertvolle Inhalt gefunden und dem Besizer ausgehändigt.

**Gehingen, 26. August.** Tödlicher Sturz. Der 62-jährige Privatier Emil Ewenthal stürzte von einem Fenster des Zehrlaufischen Hauses auf den gepflasterten Hof hinab. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein.

**Nagenbuch in Hohenz., 26. August.** Brand. Das dem Mühlenbesitzer Dreher gehörige Anwesen ist gestern früh 3 Uhr abgebrannt, das Wohnhaus konnte gerettet werden. Dreher hatte dieses ehemalige Budische Anwesen vor einigen Jahren von Landwirt Haidorfer käuflich erworben und an Landwirt Reß, der sein Anwesen durch Blitzschlag verlor, pachtweise abgetreten. Nun muß der arbeitsfreudige Mann wieder neu aufbauen helfen. Die Brandursache ist wohl auf einen Racheakt zurückzuführen. Ein früher bei Dreher beschäftigter Knecht ist verhaftet worden. Der Gebäudeschaden beträgt 24 000 Mark.

## Lokales.

Wildbad, den 27. Aug. 1930.

**Fahnen heraus.** Das große Turnfest beginnt am Samstag. Es ergeht schon heute die Bitte an die gesamte Einwohnerschaft, recht reichen Fahnen- und Gurlandenschmuck vorzubereiten und ihn spätestens am Samstag, bis morgens 8 Uhr womöglich angebracht zu haben.

**Heute Wahlversammlung.** Wir machen noch einmal auf die Wahlversammlung der deutsch-nationalen Volkspartei im Wildbader Hof aufmerksam, in der Herr Dr. Wiber nicht allein über Politik, sondern auch über die Zukunft der deutschen Wirtschaft und des deutschen Mittelstandes sprechen wird, wie die Anzeige sagt. Zahlreicher Besuch ist zu erwarten.

**Um was geht es bei der kommenden Reichstagswahl?** Ueber dieses Thema referierte gestern abend im Bahnhofhotel der bisherige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hildebrand. Diese Versammlung bildete für Wildbad den Anfang des Wahlkampfes zur Reichstagswahl am 14. September. Namens des Bezirks Neuenbürg der sozialdemokratischen Partei eröffnete Herr Wessinger-Birtenfeld die Versammlung. Er bedauerte den schwachen Besuch und führte diesen auf zu ungenügende Bekanntheit (fehlen von Plakaten) zurück. Der Redner des Abends, Herr Hildebrand, bedauerte ebenfalls den mäßigen Besuch, er erinnerte an eine Wahlversammlung vor 30 Jahren im Saale des „Stern“, die von über hundert Personen besucht war. Was damals möglich war, muß auch künftig wieder werden. Vor allem sei dazu aber die Gründung einer Ortsgruppe der sozialdemokratischen Partei notwendig. In längeren Ausführungen ging sodann der Referent auf das Thema „Um was geht es bei der kommenden Reichstagswahl“ ein. Er behandelte in seinem Vortrag drei Fragen: 1. die finanzpolitische Frage; 2. die wirtschaftliche Frage; 3. Fortführung der internationalen Politik. Der Redner führte etwa folgendes aus: Wir haben doch immer noch an den Folgen des verlorenen Krieges zu leiden, man konnte doch unmöglich dem Beispiel des gewonnenen Krieges 1870 folgen, einfach die Kriegssopfer auf die Drehorgel zu verweisen; hier könnten die großen Patrioten ihren Patriotismus zeigen, aber statt dessen verließen sie ihr Geld ins Ausland und zahlen dort ihre Steuer; er zitiert als Beweis den J. G. Farberkonzern, der in Ludwigshafen die Fabrikanlagen hat, des Bestandes wegen aber das Verwaltungsgebäude in Frankfurt errichtete, aber in Basel eine Dachgesellschaft gründete und somit in der Schweiz die Steuern bezahlt. Die Regierung Müller hat man, nachdem sie die auswärtige Politik bereinigt hatte und in der Innenpolitik für Lastenverteilung nach der Leistungsfähigkeit eintrat, gestürzt. Schließt sich die Masse nicht zusammen, so darf sie sich nicht wundern, wenn eine unsoziale Seuergesetzgebung wie sie schon in der Rotverordnung angezeigt ist mit der Mineralwasser-, Ledigen-, Kopfsteuer, Abbau der Invaliden-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung, fortgeführt wird. Die Frage der Sozialpolitik ist abhängig von der Wirtschaft. Wie in einer Zeit, von der die Weltgeschichte berichtet, sind so große wirtschaftliche und technische Umwälzungen vor sich gegangen als in der jetzigen. Daß das Kapital am allerwenigsten Respekt vor dem Privatbesitz hat, zeigen die großen Stilllegungen der Betriebe, die infolge Vertrustung, Kartellierung nicht mehr lebensfähig sind. In Württemberg wurden 4 Zigarrenfabriken stillgelegt und 1560 Arbeiter entlassen. Dafür bewältigen in ganz Deutschland 2 Zigarrenfabriken, die mit amerikanischem Kapital internationalisiert sind, den ganzen Bedarf. Auch die Zementindustrie wurde so vom internationalen Kapital ausgefüllt. Ähnlichen Verflechtungen unterliegt auch Pforzheim's Industrie. Redner führt einen Besuch in Providence an, man begegne dort überall Leuten hiesiger Umgebung, das alles beweise eine handelspolitische und wirtschaftliche Verflechtung. Diese wirtschaftliche Revolution werde solange nicht stillstehen, solange der Vorteil der Produktion internationalen Kapitalisten zusteht, anstatt sich zum Segen aller Menschen auszuwirken. Es ist das selbe Evangelium, das der Nazarener gepredigt hat, leider tue die Kirche nichts dazu, es zu verwirklichen. Es muß eine internationale Gesellschaft gegründet werden zur Regelung der Weltwirtschaft, es kann nicht so weiter gehen, daß die Arbeiter schon mit

40 Jahren als unbrauchbar auf die Straße geworfen werden, ohne Rücksicht auf ihr weiteres Fortkommen. Alle Anschuldigungen und Befehdungen sind Bagatellden gegenüber den gesetzgeberischen Maßnahmen, die hier getroffen werden müssen. Die Geschichtsperiode ist verkommen, wo von Gott begnadete Fürsten regierten; es ist Aufgabe des Volkes für Verwaltungvereinfachung zu sorgen. Nur ein einheitlich geschlossenes Deutschland müsse das Staatsgebilde sein. Der jetzige Zustand ist veraltet und entspricht nicht mehr der modernen Anschauung. Der Grundfehler bei der kommenden Wahl liegt darin, daß 32 Parteien um die Stimme der Wähler buhlen, würden sich nur wenigstens die arbeitenden Massen nicht zerplittern und bekämpfen, so könnte man schneller zum Ziele kommen. Am 14. September handelte es sich darum, auf wessen Schultern die Folgen eines verloren gegangenen Krieges abgewälzt werden. Herr Hildebrand schloß seinen anderthalb stündigen Vortrag mit einem Appell an die Anwesenden, der Liste 1 am 14. Sept. ihre Stimme zu geben. An der Aussprache beteiligten sich die Herren Hartmann und Willig. Ersterer zielierte einen Ausspruch, wonach man eine Regierung haben kann, wie man will, die Hochfinanz wird doch alles regeln; letzterer erwähnte die hohen Gehälter und Pensionen. In seinem Schlusssatz ging Herr Hildebrand auf die Ausführungen der beiden Diskussionsredner ein, dabei erwähnend, daß die sozialdemokratische Partei schon seit fünf Jahren Anträge auf Herabsetzung der hohen Pensionen auf 12 000 Mark gestellt habe, die aber immer wieder von der Mehrheit des Reichstags abgelehnt worden seien. Durch Herrn Wessinger wurde alsdann die von etwa 50 Personen besuchte Versammlung geschlossen. Lobend muß die vornehme Vortragsart des Redners anerkannt werden; die Ausführungen zeigen, daß es auch ohne Beleidigungen Andersdenkender, wie es sonst in diesem Wahlkampf Mode ist, geht. Möge es in Wildbad auch bei den Wahlversammlungen anderer Parteien so bleiben.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Die Spenden für das Koblenzer Brückenunglück** betragen im ganzen 78 794 Mark. Von den 38 Toten waren 16 in Koblenz, 22 auswärts beheimatet. Die unversorgten Hinterbliebenen sind 4 Ehesrauen, 15 Kinder unter 14 Jahren und 4 Elternpaare. In Krankenhäusern waren 33 Personen untergebracht, in ärztlicher Behandlung befanden sich 20. Die Beerdigungskosten der Koblenzer und die Ueberführung der auswärtigen Toten hat die Stadt Koblenz getragen, so daß die eingegangenen Spenden ganz zugunsten der Hinterbliebenen und Geschädigten verwendet werden können. Mit den Geldern wird also kein Mißbrauch getrieben, wie es bei den Spenden für die Bergleute in Neuroda leider der Fall gewesen ist. Sachschäden sind für etwa 8000 Mark angemeldet worden. Dazu kommt eine Anzahl Gesundheitschäden.

**Eine halbe Million Kronen für Andes Tagebuch.** Obwohl noch nicht bekannt ist, ob das Tagebuch Andrées so gut aufgetaut und erhalten werden kann, daß man die Schrift zu entziffern vermag, ist bereits von einem ausländischen Pressekonzern eine halbe Million Kronen für die Veröffentlichung des Tagebuchs geboten worden. Untersuchungen sollen ergeben haben, daß es durch ein besonderes Verfahren möglich sein wird, die Schrift zu entziffern, falls sie mit Tinte oder Bleistift geschrieben ist. Wenn Andrées dagegen Kopierstift gebraucht hat, besteht wenig Aussicht dafür.

Da Andrées selbst den Wunsch ausgesprochen hatte, in seinem Heimatort begraben zu werden, wird er in dem mittel-schwedischen Städtchen G r e m a beigesetzt werden.

**70 Todesopfer in Lübeck.** In Lübeck sind am 25. August wieder zwei Säuglinge der Calmette-Fütterung zum Opfer gefallen.

**Wieder ein vorpommersches Rittergut niedergebrannt.** In der Feldscheune des Ritterguts Abrenndise im Kreis Grimme brach ein Brand aus, der auch zwei große Holz-scheunen, den Jungviehstall und den Kuhstall einäscherte. Neben wertvollen Anlagen ist der größte Teil der neuen Ernte vernichtet. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden ist sehr groß.

**Ein Dieb tötet ein Kind.** Der 10-jährige Sohn des Gutsbesizers Odrich in Kleinröhrsdorf bei Radeberg (Kr. Dresden) wurde im Wohnhaus tot aufgefunden. Das Kind war in Abwesenheit der Eltern erdrosselt, die Leiche in eine Kiste gesteckt worden. Nach den Feststellungen der Kommission kommt als Täter ein 20-jähriger unbekannter Dieb in Frage, der offenbar bei dem Versuch zu stehlen, von dem Knaben überrascht wurde.

**Millionenschwindel in Breslau.** Die geschiedene Frau Anna Hartmann und die geschiedene Lehrersfrau Hedwig Schneider, beide geborene Beigmann, verbreiteten, sie hätten von einem in Paramaribo verstorbenen Verwandten eine Erbschaft von mindestens 7 Millionen Dollar in bar, dazu mehrere Pflanzungen, Schiffe usw., anzutreten. Unter Vorzeigung eines Erbscheins und anderen nichtigenden Unterlagen erlangten sie von Breslauer Geschäftsleuten unbeschränkten Kredit in Waren und Darlehen, der über eine Million geht. Der Rechtsanwalt und Notar Dr. Stiller in Glatz leistete den Frauen dabei wacker Hilfe. So konnten die Frauen ein Haus um 600 000 Mark kaufen, bei einem Juwelier bekamen sie einen Schmuck im Wert von 25 000 Mark, das Haus wurde fürstlich eingerichtet, das Badezimmer allein kostete 15 000 Mark. Nun ist das Kleeblatt verhasst worden, nachdem der Schwindel an den Tag gekommen war.

**Grubenunglück in Ostbergschlesien.** Auf dem Hildebrand-Schacht bei Antonienhütte in der Nähe von Rattowitz stürzte am Montag plötzlich mehrere Arbeiter ein. 14 Bergleute wurden durch die Besteinsmassen abgeschnitten. Nur fünf konnten lebend gerettet werden, die übrigen neupürzten den Tod gefunden haben.

**Anschlag auf einen Hamburger Handelsheeren.** Auf dem in Großenlee bei Hamburg gelegenen Besitztum des Kaufmanns Ernst Karl Schliemann, Hamburg, wurde festgestellt, daß die Telefonleitung durchschnitten war. Bei einer Untersuchung fand man unter dem Schlafzimmer einen von außen angebrachten Sprengkörper; die daran angeschlossene Zündschnur war erloschen. Außerhalb des Hauses waren weitere Sprengkörper gelegt. Als Frau Schliemann unversehens auf einen solchen Sprengkörper trat, explodierte dieser und zerriß ihr die linke Hand. Man vermutet einen Racheakt.

Schliemann hatte vor einiger Zeit einen Erpresserbrief erhalten, in dem 25 000 Mark gefordert wurden. Schliemann sollte seine Bereitwilligkeit durch eine Zeitungs-anzeige mit dem Stichwort „Ich komme“ zu erkennen geben. Die Anzeige ist auch erschienen, jedoch ohne daß es gelang, den Erpresser zu finden.



**Todesfall.** In Darmstadt ist Geh. Hofrat Dr. Paul Wagner im 88. Lebensjahr gestorben. Er hat die Landwirtschaftliche Unterjuchungs- und Kontrollstation in Darmstadt über 50 Jahre lang geleitet und sich durch Forschungen auf dem Gebiet der Pflanzenernährung große Verdienste an die Landwirtschaft erworben.

**Raubüberfall auf eine Sparrasse.** In die Städtische Sparrasse in Bremen drangen am Montag nachmittag zwei Männer und raubten etwa 23 000 Reichsmark in verschiedenen Geldsorten. Die Räuber sind in einem Auto, das sie in Hannover gestohlen hatten, entkommen.

**Beideneinsturz beim Mandover.** Bei den tschechischen Schlägmandovern in der Slowakei brach eine Rotbrücke über den Granfluh in dem Augenblick, als eine Abteilung darüber ging. 40 Mann fielen ins Wasser. Ungefähr 25 wurden zum Teil schwer verletzt.

**Beischnahme eines Schmugglerschiffs.** Das englische Motorship „Kenada“, das eine auf 40 000 Dollar geschätzte Alkoholladung an Bord hatte, wurde in der St. Catherine-Weerenge von amerikanischen Küstenwachtsschiffen angehalten und in den Hafen von Savannah (Georgia) gebracht.

**Der feinerne Wald.** 4788 Wolkenträger, d. h. Häuser mit mehr als 10 Stockwerken gibt es gegenwärtig in den Vereinigten Staaten; 377 davon haben mehr als 20 Stockwerke; im New Yorker Geschäftsviertel wird ein Bau heutzutage erst rentabel, wenn er mindestens das Fünffache seiner Grundfläche als vermietbare Etagefläche enthält.

## Sport

**Diskus-Weltrekord.** Der amerikanische Diskuswerfer Paul Jessup erreichte dieser Tage in Pittsburg einen Wurf von 51,735 Meter. Der bisherige Weltrekord mit 51,06 Meter wurde von E. Krenz aufgestellt.

**Erfolgreiche Auslandsreise laubstummer Sportler.** Im Rahmen der Internationalen Ausstellung zur 100-Jahr-Feier der Unabhängigkeit Belgiens in Brüssel werden verschiedene sportliche Sonderveranstaltungen ausgetragen. Für den 15. August hatte der Belgische Laubstummensportverband seine Landesmeister-Schaften ausgesprochen und zu diesen Leichtathletikmeisterschaften die benachbarten Länder mit ihren laubstummen Sportlern eingeladen. Der Reichsausschuss Deutscher Laubstummensportverbände für Reisesübungen hatte drei seiner besten Leichtathleten entsandt. Diesen gelang es, gegen starken Wettbewerb aus Frankreich, Belgien, England, Polen und Schweden sehr erfolgreich abzuschneiden. Von den neun ausgeschriebenen Wettbewerben konnten drei gewonnen werden. Vier zweite Plätze und drei dritte verewollständigten den Erfolg. In der Gesamtwertung erzielte Deutschland 30 Punkte von Schweden (25) und Frankreich (24). Deutschland trug dadurch den von der Internationalen Ausstellung gestifteten Ehrenpreis. Die deutsche Mannschaft bestand aus Kraemer (Hülseborn), Köhlig (Sollingen), Lohse (Bremen) und Siepmann (Wülhelm) als Leiter.

## Handel und Verkehr

### Reichsbankausweis vom 23. August

#### Weitere Entlastung, starke Zunahme der Notendekung

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. August hat sich in der dritten Augustwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 89,3 auf 1.506,5 Mill. RM. ermäßigt. Bestände an Reichsbankwechseln sind nicht vorhanden. Der Umlauf der Reichsbanknoten hat sich um 179,4 auf 4.049,8 Mill. RM., derjenige an Reichsbankwechseln um 14,0 auf 385,2 Mill. RM. verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 600,8 Mill. RM. eine Zunahme um 163,8 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 21 000 auf 2.619,0 Mill. RM. abgenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 45,0 auf 356,1 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 61,9 Prozent in der Vorwoche auf 64,7 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 69,3 Prozent auf 73,5 Prozent.

**Berliner Dollarkurs.** 26. Aug. Ein Dollar 4,1830 G., 4,1910 B. D. Wk.-Wk. 60 30.

D. Wk.-Wk. ohne Ausl. 7 50.

**Berliner Geldmarkt.** 26. August. Tagesgeld 2—4, Monatsgeld 4,5—5,5, Warenwechsel 3,025 v. h.

**Württ. Kreditverein.** Die Hauptversammlung wird am 26. September über die Erhöhung des Aktienkapitals von 4 auf 6 Millionen Mark zu beschließen haben, die gemäß dem Gesetz infolge der Erhöhung des Pfandbriefumlaufs erforderlich geworden ist.

**Verleuerung des Biers durch die Gemeindefiersteuer.** Der Landesverband der Bierreiter Württembergs und Württ. Brauereiverband veröffentlicht eine Erklärung: Gewisse Gemeinden Württembergs beabsichtigen von der Ermächtigung durch die Notverordnung der Reichsregierung vom 26. Juli 1930, die Gemeindefiersteuer zu erhöhen, Gebrauch zu machen in der Annahme, die seit 1. Mai ds. Js. günstigen Ausschankpreise enthalten bereits die Mehrbelastung durch die Notverordnung. Diese Annahme ist aber irrig. Eine Preiserhöhung bezog sich lediglich auf die im Lauf des Sommers eingetretene Steuererhöhung um 20 Pfg. Sollte die Gemeindefiersteuer nun weiter auf Grund der Notverordnung erhöht werden, so müßte auch der Bierpreis wieder entsprechend heraufgesetzt werden.

**Schiedspruch in der Eisen- und Metallindustrie der nordwestlichen Gruppe.** Im Arbeitszeitstreit in der Eisen- und Metallindustrie der nordwestlichen Gruppe (Rheinl. Westf.) wurde ein Schiedspruch gefällt, in dem etwa für 2000—3000 Arbeiter die Arbeitszeit zum Teil von 57, 54 und 52 Stunden auf 48 Stunden herabgesetzt wurde. Der Vertrag läuft auf 1 Jahr. Die Arbeitgeber haben sich zu einem Lohnausgleich bereit erklärt. Die Erklärungsfrist zum Schiedspruch läuft am 1. September d. Js. ab.

Die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau haben am 25. August begonnen. Während der Zechenverband zwecks Senkung des Kohlenpreises einen Lohnabbau von 10 v. h. forderte, verlangten die Gewerkschaften eine Lohnerhöhung von 50 Pfg. für die Schicht. Da keine Einigung möglich war, lehnte der Schlichter neue Verhandlungen auf 4. September an.

**Fortschreitung des Streiks bei Tomag.** Die Arbeiter der Bogtdänischen Maschinenfabrik AG. in Plauen haben den zwischen der Werkleitung und den Arbeitervertretern vereinbarten Verständigungsvorschlag abgelehnt. Der seit 25. Juli andauernde Streik wird demnach fortgesetzt.

Der Streik in Nordfrankreich geht weiter. Die streikenden Arbeiter in Nordfrankreich haben das Angebot der Arbeitgeber, Bewährungsprämien statt der verlangten Lohnerhöhung zu geben, abgelehnt und beschlossen, den Ausstand fortzusetzen.

**Zahlungseinstellungen.** Landmaschinenfabrik Gebhardt & Co. in Neulingen. Grund: Die katastrophale Lage der Landwirtschaft. — Wägauer Zucht- und Schlachtlehrgroßhandlung H. Hächler in Kempten. Die Verbindlichkeiten betragen



erzähle in der „Münchner Illustrierten“ meine Lebensgeschichte, ich habe sie niedergeschrieben, damit die Welt endlich wieder einmal einen Grund zum Lachen und zum Weinen hat!

Sie bekommen die Münchner Illustrierte für 20 Pfennig in jeder Buch- und Zeitschriftenhandlung — falls keine am Platze, erhalten Sie sie gegen Einsendung von 25 Pfennig in Briefmarken direkt vom Verlag, München, Sendlingerstraße 80

1 879 700 RM., die schwer verwertbare Vermögensmasse 1,1 Mill. Die Sparrasse Kempten ist mit 800 000 RM. beteiligt. Konkurs ist beantragt.

**Auch ein Zeichen der Zeit.** (Versteigerung der Eisenwerke Guggenau.) In Guggenau kamen, wie schon kurz mitgeteilt, am 23. August die Eisenwerke Guggenau auf Antrag des Bankhauses Fuld u. Co. in Pforzheim zur öffentlichen Versteigerung. Nachdem die Eisenwerke ihren im Vergleich übernommenen Verpflichtungen einer 20proz. Bar- und 80proz. Aktienabfindung nicht hatten nachkommen können. Der Schätzungswert der verfertigten Gebäude und Grundstücke beträgt ohne Zubehör 1 903 200 RM., das Zubehör 220 702 RM. Die bevorrechtigten Steuerforderungen belaufen sich auf 174 225 RM. Diese Summe stellte gleichzeitig die Mindestangebotsforderung dar. An dem Liquidationsoverfahren selbst sind etwa 2 1/2 Mill. RM. beteiligt. Auf Antrag wurde das Objekt nicht in seinen einzelnen Teilen, sondern als Ganzes ausgeteilt. Das erste Gebot machte die Firma Fuld u. Co. mit 200 000 RM., die auch den Zuschlag erhielt, da weitere Gebote nicht vorlagen. Die Bank Fuld u. Co. hat also ein Objekt von nahezu 2 1/2 Millionen Mark um 200 000 Mark erworben.

**Stuttgarter Börse.** 26. August. Die heutige Börse eröffnete in etwas schwächerer Haltung. Die Kurse konnten sich im Verlauf auf den Anfangskursen behaupten. Tendenz bis Schluß ruhig. Von den per Termin und veränderlich gehandelten Papieren waren Bankaktien etwas schwächer. 30. Farbenindustrie notierten 148,50, per Kasse 150,50. Deutsche Violeumwerte 177,50, per Kasse 181,50. G. Saffir 138,00, per Kasse 138,00. Daimler-Benz 27,50, per Kasse 27,50. Südd. Zucker 147,00, per Kasse 146,25. Cement Heidelberg 102,00, per Kasse 102,00. Gebr. Junghans 306,00, per Kasse 306,00. Am Kassmarkt notierten: Bamberger Rüberei 114,00 (pl. 1). U. D. Magirus Stamm 17,00 (pl. 1). Rasch, Weingarten 82,00 (minus 1). Redarwerke Eßlingen 123,00 (pl. 1). Ulmer Brauerei 89,00 (pl. 1/2). Union Deutsche Verlagsgesellschaft 58,00 (pl. 1). Württ. Hohenzollernsche Brauerei 162,00 (pl. 2). Württ. Metallwaren, Geislingen 82,00 (— 1).

## Reichstagswahl.

Jeder Stimmberechtigte, der in die Stimmliste aufgenommen ist, wurde hievon mittels Postkarte benachrichtigt. Diejenigen Stimmberechtigten, welche keine Benachrichtigung erhalten haben, sind in der Stimmliste nicht aufgenommen. Es ist ihnen deshalb Gelegenheit gegeben, innerhalb der Ausgefrist der Stimmliste vom 24. bis 31. Aug. 1930 auf dem Rathaus (Meldeamt) wegen ihrer Aufnahme in die Wählerliste vorstellig zu werden.

Ein Stimmberechtigter, der in der Stimmliste nicht eingetragen ist oder nicht im Besitze eines Stimmscheins ist, kann an der Abstimmung am 14. September nicht teilnehmen.

Stadtschultheißenamt.

**Mittelständler!**  
**Hausbesitzer!** **Mieter!**  
**Gewerbetreibende!**  
Heute abend, den 27. August, 8.15 Uhr  
im „Wildbader Hof“

**öffentl. Wahlversammlung**  
Es spricht  
**Landtagsab. Dr. Wider**  
über  
**„Das Ausbluten des deutschen Mittelstandes.“**  
Was kann ihn noch retten?“

Der schaffende Mittelstand, Hausbesitzer und Mieter werden zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.  
Jedermann herzlich willkommen.

**Deutschnationale Volkspartei**  
(Württ. Bürgerpartei).

## Flechten

Herr E. H. in Schöpsbüttel schreibt uns: „Unterzeichneter bezeugt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin.“  
Auskunft kostenlos. Sanitas-Vertrieb, Zirndorf (Bayern).

Württ. Transportversicherung 3653. (pl. 1). Rentenwerte überändert.

**Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.**  
**Berliner Getreidepreise.** 26. August. Weizen markt. 24,50 bis 24,80, Roggen 17,70, Braugerste 20,50—22,50, Futter- und Industrieerste 18,30—19,80, Hafer 18,60—19,60, Weizenmehl 29 bis 37, Roggenmehl (0, 60proz.) 27,85—27,25, Weizenkleie 9,50 bis 9,75, Roggenkleie 9—9,25.

**Bremen.** 26. August. Baumwolle Middling Universal Standard foto 13,12.

## Märkte

**Stuttgarter Schlachtwiehmärkte.** 26. August. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 37 Ochsen, 44 Bullen, 300 Jungbullen, 385 Jungrinder, 276 Kühe, 1230 Kälber, 2017 Schweine, 3 Schafe, 1 Ziege. Davon blieben unerlaubt: 50 Jungbullen, 40 Jungrinder, 250 Schweine. Marktverlauf: Großvieh und Kälber ruhig, Schweine langsam.

Ochsen:	26. 8.	21. 8.	Kühe:	26. 8.	21. 8.
ausgemästet	53—56	—	feischig	24—30	—
vollfleischig	48—51	—	gering genährt	19—23	—
feischig	—	—			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	49—51	49—51	feinste Mast- und beste Saughälber	70—73	73—78
vollfleischig	45—48	45—48	mittl. Mast- und gute Saughälber	62—68	66—71
feischig	—	—	geringe Kälber	55—60	60—66
Jungrinder:			Schweine:		
ausgemästet	57—59	57—60	über 300 Pfd.	62—64	65—66
vollfleischig	51—55	52—55	240—300 Pfd.	64—65	65—67
feischig	47—50	48—50	200—240 Pfd.	65—68	67—69
gering genährt	—	—	160—200 Pfd.	64—65	66—67
			120—160 Pfd.	62—63	65—66
			unter 120 Pfd.	62—63	65—66
Rinder:			Sauen		
ausgemästet	42—48	—		48—53	50—55
vollfleischig	33—40	—			

**Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz.** 26. August. Zufuhr: 200 Ztr., Preis: 3,30—3,80 RM. für 1 Ztr.

**Ulmer Schlachtwiehmärkte.** 26. August. Zufuhr: 3 Ochsen, 8 Färren, 12 Kühe, 12 Rinder, 135 Kälber, 232 Schweine. Preise: Ochsen a 48—50, Färren a 44—46, b 40—42, Kühe b 26—30, c 16—24, Rinder a 48—50, b 42—46, Kälber a 64—66, b 60—62, Schweine a 60—64, b 54—58 RM. Marktverlauf: Bangsam in allen Gattungen.

**Pforzheimer Schlachtwiehmärkte.** 26. August. Zufuhr: 3 Ochsen, 7 Kühe, 48 Rinder, 17 Färren, 27 Kälber, 350 Schweine. Preise: Ochsen a 55—58, b 51—54, Färren a 54, b und c 52—50, Kühe a 46, b und c 42—25, Rinder a 58—61, b 55—56, Kälber b 74 bis 76, c 66—71, Schweine b, c und d 69—71 RM. Marktverlauf: langsam.

**Viehpreise. Nagold:** Stiere 245—445, Färren 250—270, Kühe 320—330, Kälbinnen 300—670, Schmalvieh 165—295. — **Oberndorf:** Schlachtochsen 1250—1400, Zuchtstiere 950—1150 je pro Paar, trüchtige Kühe und Kälbinnen 400—620, jährige Rinder 280 bis 350, halbjährige 200—240. — **Rottenburg:** Ochsen 700—730, Kühe 300—500, Kälbinnen 500—700, Rinder 220—400. — **Weilberstadt:** Ochsen 725—790, Stiere 410—695, Kühe 420—680, Kälbin 500 bis 685, Schmalvieh 148—370 RM.

**Schweinepreise. Aalen:** Milchschweine 26—37, Fäuser 70. — **Nagold:** Milchschweine 20—35, Fäuser 36—40. — **Oberndorf:** Milchschweine 19—27. — **Oberstfeld:** Milchschweine 25—30. — **Rottenburg:** Milchschweine 25—40. — **Schwenningen:** Milchschweine 18—28, Fäuser 45. — **Weilberstadt:** Milchschweine 22 bis 37, Fäuser 42—74 Mark.

**Fruchtpreise. Aalen:** Weizen 13,40—14, Roggen 8,40—8,80, Gerste 10—10,70, Hafer 8—9. — **Heidenheim:** Kernen 14,20 bis 14,50, Weizen 13,30—13,60, Hafer 8,50—9,50. — **Leinfelden:** Hafer 13,50. — **Nagold:** Weizen alt 15,50—16,50, neu 14—15, Dinkel 10—11, Roggen 11,50, Gerste alt 11—11,50, neu 10,25—10,50, Hafer alt 9—9,50, neu 8—8,50. — **Urach:** Dinkel 9,20—11,20, Gerste 11,30—11,75, Hafer 7,80—8,50, Weizen 14,50—15,50, Mischling 11,20, Roggen 9,50. — **Weilberstadt:** Dinkel 12—13 .A.

## Ihre Gurken

halten sich stets und schimmeln nicht, bekommen einen feinen, würzigen Geschmack, verwenden Sie den alle Gewürzkräuter enthaltenden, nicht zu kochenden

**Gewürz-Einmach-Essig**  
der **Eberhard-Drogerie**

## Landes-Kurtheater

Direktion: Sieng-Krauß  
Fernsprecher 535  
Anfang jeweils abends 8 Uhr

Mittwoch den 27. August

**Ein Walzertraum**

Operette in 3 Akten von Oscar Strauß.

Donnerstag den 28. August

**Die neue Sachlichkeit**

Schwank von heute in 3 Akten von T. Impekoven und Carl Mathern.

Freitag den 29. August

**30jähriges Bühnen-Jubiläum**

Elise Schuchhard

**Die Fahrt ins Blaue**

Lustspiel in 3 Akten von Caillavet, Robert de Fiers und Rey.

Samstag den 30. August

**Die tolle Lola**

Operette in 3 Akten von Hugo Hirsch.

Für Wildbad tüchtige

**Austrägerin**

für Zeitschriften per sofort gesucht. Nur zuverlässige und gewissenhafte Frau mit bestem Leumund kommt in Frage. Off. unt. F. A. B 4363 an die Exp. d. Blattes.

## Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM**

Buch- und Papierhandlung.

Kräftiges, solides

**Hausmädchen**

ab 15. September

gesucht.

Ed. Wuesthoff, Herrenalb.

**Waldhämmer**

und

**Namenbrenneisen**

billigst bei

**E. Schwarz, Höfen.**

**Zu Geschenkzwecken**

geeignet:

**Strubenhardt**

Aus des Enztals

verklungenen Tagen

von L. Schwarz, Höfen.

Vorrätig im

Selbstverlag des Verfassers

und in den Buchhandlungen

**Geschw. Flum**

Trittler (Inh. Ernst Lößlich).

